Zeitschrift: Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Band: 7 (1935)

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Bücher

Bis nahe an die Quellen des kultischen Theaters heran führt das prachtvolle Tafelwerk von Ilse Schneider-Lengyel **«Die Welt der Maske»** (R. Piper & Co., München), das nicht nur Gegenwart und Vergangenheit, sondern auch alle Erdteile umspannt und vom Dämon bis zur erstarrten Fastnachtsmaske reicht. Die Fülle und charakteristische Auswahl der Masken ist ebenso bemerkenswert wie das sichere Auge der Photographin, das die ungeheure Lebendigkeit dieser Dämonengesichter zu erspähen und ins rechte Licht zu rücken verstand.

Die Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber in Leipzig hat 1928 mit der Herausgabe einer mehrbändigen allgemeinen Theatergeschichte begonnen. Zum ersten Band von Julius Bab, der das dramatische Theater der Gegenwart (seit 1870) darstellte, kommt endlich ein langerwarteter zweiter dazu, **«Das europäische Theater** im Mittelalter und in der Renaissance» von Hans Heinrich Borcherdt. Aus der Fülle theatralischer Erscheinungen in Deutschland, Italien, Frankreich, England und den Niederlanden greift Borcherdt das Typische durch Bild und Text heraus, knapp und anschaulich und ohne sich je in unwesentliche Einzelheiten zu verlieren.

In der Franzosenzeit (1799) versprachen die Thierseer Bauern, künftig alle paar Jahre die Passion zu spielen, wenn sie von Ungemach und Schrecken des Krieges verschont blieben. Die **«Thierseer Passionsspiele»**, die damals entstanden und bis heute gehalten werden — die nächsten Aufführungen finden 1936 statt — hat der beste Kenner des Tiroler Volksspielwesens, Dr. Anton Dörrer, als Wegleitung für Spielbesucher und als Aufmunterung zur Pflege einer volksverbundenen bäuerlichen Spielkunst liebevoll beschrieben: ein Buch, reich an Erkenntnissen für alle, denen das religiöse Volksspiel am Herzen liegt, tröstlich für jene, die darum kämpfen und manchmal mutlos werden möchten. (Innsbruck 1935.)

Nahe an die Gegenwart heran führt **«Das Münchner Künstlertheater** in der Bewegung der Szenen- und Theaterreformen» von Walter Grohmann (Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte, Band 47, Berlin 1935), denn im Brennspiegel dieser Bühne entflammte sich die Diskussion um das moderne Theater, vieles von dem, was hier erstmals erschien, ist inzwischen so sehr Gemeingut aller Bühnen geworden, dass man gerne sich wieder einmal zu den Ursprüngen zurückführen lässt. Viele Bilder veranschaulichen den Text.

Vollends in die Theaterdebatten der Gegenwart herein führt Robert Stumpl's Schrift **«Unser Kampf um ein deutsches Nationaltheater»** (Junker und Dünnhaupt Verlag, Berlin 1935). Im Gegensatz zu manchen Kämpfern unserer Zeit besitzt Stumpfl ein so tiefes und umfassendes Wissen um Ursprung und Entwicklung des Theaters, dass er aus klaren Scheidungen von kultischem und mimischem Theater zu Ergebnissen kommt, die, wenn sie befolgt würden, nicht zu einem neuen, aber vielleicht zum «ewigen» Theater hinführten.

Hans Fehrs grosses Werk **«Richard Wagners Schweizer Zeit»**, dessen erster Band vorliegt (H. R. Sauerländer & Co., Aarau), bringt eine eingehende Darstellung von Leben und Werk Wagners in der Schweiz, mit ungewöhnlichen Kenntnissen, mit grosser Liebe und bewundernswerter Treue im kleinsten. Kein wichtiges Bilddokument fehlt, 85 Briefe sind im Anhang gedruckt, 70 davon waren bisher unbekannt. Da Carl Friedrich Glasenapps Wagnerbiographie gerade in der Darstellung der Schweizerzeit unvollständig blieb, ist Fehrs Werk unumgänglich notwendig für jeden Wagnerfreund.

Die wichtigste theatergeschichtliche Erscheinung der Schweiz im Jahre 1934 ist August Bischofs Schrift «Athanas Gugger und die theatergeschichtliche Bedeutung des Klosters **Sankt Gallen im Zeitalter des Barock»** (Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen 1934). Auf bisher unbekannten und nicht verwendeten Quellen fussend gibt Bischof eine anschauliche Schilderung des geistlichen Barocktheaters, das aus gottesdienstlichen Formen heraus zu weltbunten Spielen und Aufzügen sich entwickelt, wie nur ein reiches und glückliches Land sie emporblühen lassen kann. O. E.

Das siebte Jahr der Gesellschaft für schweiz. Theaterkultur Jahresbericht 1934/35

Die Jahresversammlung in Winterthur fand am 13. und 14. Jänner statt. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand das Thema einer schweizerischen Wanderbühne, das in einem ausgezeichneten (im VI. Jahrbuch veröffentlichten) Vortrag von Fritz Ritter erörtert wurde. Zur Illustration dieser Wanderbühnenprobleme spielte am Samstagabend die Freie Bühne Zürich Hermann Schneiders «Das kleine Welttheater» und das alte Urner Spiel vom Tell und am Sonntag die Spielgemeinschaft Zürich «Der Reiter des Kaisers» von Leo Weismantel. Den Abschluss der Tagung bildete ein Besuch der wundervollen Privatgalerie von Dr. Oskar Reinhart.

Publikationen. Als VI. Jahrbuch erschien «Erneuerung des schweizerischen Theaters». In dreizehn Beiträgen gibt es einen Querschnitt durch alle aktuellen Theaterfragen der Schweiz.

Ausser dem Jahrbuch sandten wir unsern Mitgliedern die vielseitig orientierende Broschüre von Dr. W. J. Guggenheim «Das schweizerische Drama». Gemeinsam mit der Gesellschaft schweizerischer Dramatiker gaben wir ausserdem den Vortrag von Dr. Hugo Marti heraus «Schweizer Theater», der dem neuen VII. Jahrbuch beigeheftet und den Mitgliedern unentgeltlich zugestellt wird. Dem VII. Jahrbuch wird ausserdem noch eine Broschüre des schweizerischen Tonkünstlervereins «Der Schweizer Solist im heutigen Konzertleben» beigegeben. Unsere Mitglieder sind also durch den